

Newsletter International Office

April 2023



Liebe Kolleg:innen, liebe Studierende,

in unserem Newsletter möchten wir Sie über Aktuelles, Stipendien und Entwicklungen aus dem International Office informieren.

Viel Spaß beim Lesen!



Inhaltsverzeichnis

[Daten & Fakten aus dem International Office](#)

Aktuelles aus dem IO

- [Staff Week Lapland](#)
- [Café International](#)
- [STARS EU und arbeiten als HiWi im IO](#)

Über den Tellerrand blicken

- [Veranstaltung „Mit dem Rolli durch den Hochschulalltag“](#)
- [Modul „Business Game Change Management“](#)
- [Studierende der HSB und der Hanze Hogeschool Groningen entwickeln intelligentes Sensornetzwerk](#)

Incomings

- [Zum Sommersemester begrüßen wir 36 Incomings](#)
- [Wie haben die beiden Incomings Marina & Carlos aus Teneriffa die Weihnachtszeit in Bremen erlebt?](#)
- [„Entdecke die Faszination des Universums: Ein Besuch im Planetarium!“](#)
- [Internationales Frühstück und kultureller Austausch: Abschiedsfeier für ausländische Studierende](#)

Outgoings

- [Fotowettbewerb](#)

Erasmus- Europäischer Raum

- [Erlebnisse & Erfahrungen in Granada – ein Interview mit Mia](#)
- [Erlebnisse & Erfahrungen in Barcelona – ein Interview mit Quynh](#)
- [Erlebnisse & Erfahrungen in Italien – ein Interview mit Onno](#)

Weltweit

- [Meine Soloreise durch Ecuador – unsere SHK Ines berichtet](#)

[Hier gibt es Stipendien!](#)



@HSB_INTERNATIONAL

Wir sind auch auf Instagram!

Auf unserem Kanal erwarten euch spannende Erfahrungsberichte, Reminder für Bewerbungs-deadlines und vieles mehr!



"Lapland hautnah erleben: Christiane Sgoninas Erfahrungen während der International Week an der Lapland University of Applied Sciences"

Christiane Sgonina aus dem International Office der HSB nahm vom 29. November bis 1. Dezember 2022 an der International Week der Lapland University of Applied Sciences (Lapin AMK) in Kemi und Rovaniemi in Finnland teil. „Dort wo die International Week stattfand, liegt auch die bekannteste Adresse des Weihnachtsmannes: Joulumaantie 1, 96930 Rovaniemi, Finnland. Hier wohnt Santa Claus, direkt auf dem Polarkreis.“, erzählte Christiane Sgonina, die zusammen mit Birgit Averbek aus der Fakultät 4 in den Norden Finnlands reiste. Die Reise erfolgte auf Einladung der Partnerhochschule und konnte aus dem Erasmus-Budget der HSB finanziert werden.

Während der International Week trafen dort Kolleg:innen von Partnerhochschulen aus der ganzen Welt zusammen, darunter sogar Vertreter:innen einer Partnerhochschule aus Uganda.

Die nördlichste Universität Finnlands und somit auch der Europäischen Union wurde vorgestellt und die Rektorin gab Einblicke in die verschiedenen Fachbereiche der Hochschule. Es gab spannende Präsentationen und Laborbesichtigungen, bei denen die Teilnehmer:innen mehr über Mechanical Engineering und aktuelle Forschungsprojekte der Lapin AMK erfahren konnten. Während der Veranstaltungen fand ein reger Austausch über neue Möglichkeiten der Kooperation der beiden Hochschulen statt, und es wurden weitere Ansätze zur Stärkung der Zusammenarbeit besprochen.

„Neben den geschäftlichen Aspekten bot uns die International Week auch ein vielfältiges Rahmenprogramm, bei dem wir unter anderem Eisskulpturen bewundern und den Weihnachtsmann besuchen konnten.“, berichtet Christiane Sgonina.

Ein Highlight sei das Abschlussevent auf einer Rentierfarm gewesen, bei dem alle Teilnehmer:innen zum Abendessen in einer traditionellen finnischen Holzhütte mit einem Kamin in der Mitte zusammen kamen. Hier fand ein reger Austausch in toller Atmosphäre statt.

Besonders spannend erlebte Christiane Sgonina die extremen Tageszeiten in Lappland: „Es wurde Ende November/Anfang Dezember erst gegen 10 Uhr hell und um 14 Uhr war es schon wieder dunkel! Das wäre nichts für mich - zumindest nicht auf Dauer. Aber eine Reise ist es allemal wert.“ Auch war es eine ganz neue Erfahrung, dass das Mittagessen schon um halb 11 serviert wurde, berichtete sie.

Insgesamt war die Lapin AMK International Week eine spannende Erfahrung für Christiane Sgonina und die anderen Teilnehmenden. Es konnten Kontakte zu Kolleg:innen anderer Hochschulen geknüpft und neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit initiiert werden. Außerdem bot die Woche eine großartige Chance, die Menschen Lapplands kennenzulernen und einen Einblick in die finnische Kultur zu erhalten.



Danke Christiane, für diesen interessanten Erfahrungsbericht!





Café International Meet. Greet. Chat. Play.

Team Café International
Ref 03, International Office
Tel.: +49 421 5905-2148
cafe-international@hs-bremen.de

Der Ort für grenzenlosen Austausch.

Unter diesem Motto wurde das Café International mit einem neuen Konzept im Frühjahr 2022 zurück ins (Präsenz-) Leben gerufen. Gegründet wurde es bereits vor sieben Jahren im Zuge der Flüchtlingskrise in 2015/16, um Studierenden der HSB und Geflüchteten, die sich für ein Studium interessierten, einen Treffpunkt zu bieten. Zwei studentische Hilfskräfte der HSB organisieren mit Leidenschaft diverse Veranstaltungen und verwalten zahlreiche Aktivitäten. Als eine Plattform zur Vernetzung für alle Studierenden sowie anderen interessierten Personen hat sich dieser multikulturelle Treffpunkt fest an der HSB etabliert.

Ferner unterstützt das Team des Cafés, in Abstimmung mit dem International Office, alle Studierenden bei Fragen rund um das Ankommen und Zurechtfinden in Bremen, sowie das Studium an der HSB. Rückblickend hat das Café enorm an Popularität gewonnen und verzeichnet wöchentlich hohe Teilnehmer:innenzahlen.

Hauptörer:innen und Incoming Students, Geflüchtete und andere interessierte Personen haben das Angebot stets positiv wahrgenommen und tolles Feedback übermittelt. Kultur-Quizze, Karaoke-Abende, multikultureller Austausch, gemeinsam Musik machen, Kaffee und Kuchen, Outdoor-Aktivitäten und Spieleabende sind nur als ein paar Beispiele zu nennen. Die Lokale Erasmus Initiative der HSB sowie die Studienberatung (Helping Hands) der HSB nutzten das Café als Informationsbühne. Ein Interkulturelles Training und ein schöner Weihnachtsmarktbesuch rundeten das erfolgreiche Jahr 2022 ab.

Wir freuen uns auf 2023 und heißen alle Personen herzlich willkommen!

Jeden Freitag von 17:30 bis 20:30 Uhr im Raum AB 516, Campus Neustadtswall 30.



STARS EU Konferenz

Hey! Ich bin Elise und arbeite im International Office als studentische Hilfskraft. Im Rahmen meiner Tätigkeit als studentische Vertretung der HSB durfte ich zusammen mit Julia (Referentin aus dem AStA), Heike Tausersmidt (Leiterin IO und Mitglied STARS EU Steering Committee), dem Kanzler Herr Daniel Engelbrecht und weiteren Mitarbeitenden der HSB an der jährlichen STARS EU (Strategic Alliance for Regional Transition) Konferenz teilnehmen. Diese fand vom 30.-31. März 2023 unter dem Motto „Strengthen STARS EU“ auf der kanarischen Insel Teneriffa statt. Die Konferenzteilnahme wurde aus dem Erasmus Budget der HSB finanziert.

Bevor ich euch von meinen Erfahrungen berichte, erkläre ich erstmal was die Alliance „STARS EU“ eigentlich ist:

[STARS EU](#) ist ein Zusammenschluss von neun europäischen Universitäten und Hochschulen, die das gemeinsame Ziel verfolgen, eine zukunftsfähige Europäische Universität zu schaffen.

Hierbei geht es um den Aufbau innovativer, flexibler und vielfältiger Bildungs- und Forschungssysteme für die nachhaltige Entwicklung von einzelnen Regionen und ganz Europas. Klingt spannend? Ist es!

Die Mitglieder der Allianz haben sich den gemeinsamen Zielen der EU verpflichtet und wollen zu einem durchlässigen, leistungsfähigen und attraktiven Hochschulsystem beitragen. Die HSB ist seit Ende 2019 in dieser Allianz aktiv und konnte bereits erfolgreich andere EU-Förderprogramme nutzen. Inhaltlich gibt es sieben Arbeitsgemeinschaften „Thematic Interest Groups“ in denen Lehrende und Forschende aus allen beteiligten Hochschulen zusammenarbeiten. Die Themen entsprechen den Zielen der nachhaltigen Regionalentwicklung und der Hochschulen der Angewandten Wissenschaften: Energy Transition, Circular Economy, Arts and Creative Industries, Healthy Aging, Digital Transformation, Entrepreneurship and Innovation sowie Living Spaces.



Und nun kommen wir zur Konferenz: Schon lange vorher waren Vorbereitungen im Gange, und ich hatte mehrere Treffen mit den studentischen Vertreter:innen aller neun Mitgliedshochschulen im Student Board, um uns näher kennenzulernen und schon mal erste Ideen auszutauschen, wie wir uns als Studierende effektiv in die weitere Gestaltung der STARS EU Allianz einbringen können. Auch mit Heike Tuerschmidt, hatten wir Vorbereitungstreffen, um uns inhaltlich auf unsere Konferenzteilnahme vorzubereiten. Die STARS EU Konferenz fand in La Laguna statt und die Universidad de La Laguna hat uns herzlich empfangen. Am 1. Tag begrüßte uns der Rektor der Universidad de la Laguna im wunderschönen prunkvollen Auditorium der Universität, gefolgt von den übrigen Hochschulleitungen der Stars EU Alliance. Es wurden Reden gehalten, Ideen entwickelt und verschiedene Meinungen zusammengetragen.

In einzelnen Arbeitsgruppen der Thematic Interest Groups und der Studierenden wurden weitere Verbesserungsvorschläge zur Stärkung der interinstitutionellen Zusammenarbeit diskutiert. Auch während der Pausen war ausreichend Zeit zum Networking und zum Austausch. In der gemeinsamen Sitzung von dem Student Board und dem Steering Committee hatten wir die Gelegenheit, unsere Ideen, Wünsche und Vorschläge vorzustellen. Am Ende der Veranstaltung gab es ein Cocktaildinner sowie einen Ausflug auf den höchsten Berg Teneriffas, den Teide. Es hat mich sehr gefreut, durch die Teilnahme an der Konferenz zur Weiterentwicklung dieser Allianz beitragen zu dürfen.

Über weitere Entwicklungen werden wir euch auf dem Laufenden halten.

Veranstaltung „Mit dem Rolli durch den Hochschulalltag“

Im Rahmen der Think Twice - Antiklischeewochen an der HSB hat Katharina Wittig aus dem zentralen IO an der von Ramona Kaufmann und Carsten W. Mueller organisierten Veranstaltung „Mit dem Rolli durch den Hochschulalltag“ teilgenommen. Sie berichtet uns von ihrem Perspektivwechsel und was sie Neues dazu lernen durfte.



Gleichberechtigung und Chancengleichheit ist in aller Munde, doch wie sieht es in der Realität aus? In meinem engsten Familienkreis gibt es eine Person mit Beeinträchtigung, sodass mir das Thema nicht völlig fremd ist. Ich jedoch, bin eine junge Frau, die körperlich nicht beeinträchtigt ist und bisher gesundheitlich nur selten eingeschränkt war. Ich selbst würde mich als offenen Menschen bezeichnen und versuche stets auf andere zu achten. Doch tue ich das wirklich? Umso mehr freute ich mich über die Think Twice Reihe und die Möglichkeit in verschiedenen Workshops eine andere Perspektive einzunehmen.

Die Veranstaltung „Mit dem Rolli durch den Hochschulalltag“ ist mir dabei besonders im Gedächtnis geblieben. Zunächst ging es mit eben diesem „Rolli“ durch die Hochschule und anschließend in die Neustadt. Begleitet wurde ich von Ramona Kaufmann und Carsten W. Müller, die mir immer wieder hilfreich zur Seite standen. Es war ein Weg voller Hindernisse, Ausweichmanövern und Umwegen. Am Anfang ständig darauf bedacht nirgendwo gegenzufahren, musste ich erstmal eine Technik finden die Metalltüren im AB Gebäude zu öffnen.

In einem völlig anderen Blickwinkel, im wahrsten Sinne des Wortes, präsentierte mir sich dann die Neustadt. Bekannte Wege waren auf einmal versperrt, so etwas wie „Luftlinie“

gab es nicht mehr. Es erforderte so viel mehr Weitsicht parkende Autos, liegen gelassene Roller, zu hohe Steigungen und Bordsteinkannten schon im Vorfeld zu erkennen. Für mich bedeutete das oft... bitte wenden und zurück! Schon nach kurzer Zeit war ich erschöpft, denn besonders das Anfahren belastete meine Arme sehr.

Am Ende war ich dankbar, dass die Einschränkung nur temporär war. Ich habe nur einen kleinen Einblick gewonnen und dieses „Experiment“ spiegelt natürlich nicht die wahren Benachteiligungen und die täglichen Barrieren von Menschen mit Behinderungen wider. Dennoch bin ich dankbar für diese Erfahrung und nehme sehr viel für mich mit.

Mein Fazit: Die Welt, in der wir uns bewegen ist für Menschen ohne Behinderung gebaut, abweichende Bedürfnisse wurden oft nicht ausreichend bedacht. Umso mehr sollten wir aufeinander achten, um anderen den Weg zu erleichtern.



Change Management Business Game Seminar - interkulturell, interdisziplinär, hochschulübergreifend, kollaborativ

In seiner nunmehr dritten Auflage konnte das kollaborative Seminar der Hanze Hogeschool und der Hochschule Bremen vom 27. bis 31.03.2023 erstmals vollständig in Präsenz an den Standorten der Beteiligten Hochschulen in Bremen und Groningen stattfinden.

Wandel erfolgreich zu vollziehen und Menschen einzubinden, mitzunehmen und zu motivieren, das haben 104 Studierende aus 36 Ländern während des diesjährigen CMBG erlernt und erfahren. 9

Im Rahmen einer Management-Simulation hatten die Studierenden die Aufgabe, sich als internationales Team mit einem Veränderungsprozess innerhalb eines fiktiven Unternehmens zu befassen und eine Führungskraft darin zu beraten, wie sie Aufmerksamkeit, Zustimmung, Motivation und Leistung der Mitarbeitenden zu entwickeln. Dabei erlernten sie nicht nur theoretische Aspekte und Konzepte des Change Managements, sondern erlebten diese an sich selbst, begleitet und unterstützt durch Structured Learning Exercises. Für die Zusammenarbeit der Studierenden wurden Instrumente virtueller Zusammenarbeit wie Whiteboards, Online Quizzes und cloudbasierte Lösungen in die gemeinsame Arbeit integriert.

Zur ältesten Hochschulpartnerschaft zwischen HSB und Hanzehogeschool Groningen trägt das kollaborative Seminar durch Erweiterung und Intensivierung des Austauschs von Lehrenden und Studierenden bei. Insbesondere der persönliche Kontakt und die Erfahrung gemeinsamen Arbeitens bringt sie einander persönlich näher und eröffnet damit weitere Perspektiven internationalen Austausches und gemeinsamer Entwicklung.

Haben Sie auch Interesse an dem Modul? Angeboten wird es über die Fakultät 1 und das ZLL in Zusammenarbeit mit der Hanzehoogeschool Groningen. Das Angebot richtet sich an Studierende unserer Hochschule ebenso wie an Austauschstudierende und kann als Wahl- oder extracurriculares Modul belegt und angerechnet werden. Informationen dazu finden Sie auf der Website zum Seminar oder im AULIS-Kurs dazu, wo auch eine Anmeldung erfolgen kann.

The image shows the word 'CHANGE' written in a casual, handwritten style. A red capital letter 'C' is written above the 'C' in 'CHANGE'. A red 'X' is drawn over the 'NG' part of the word.



Studierende der HSB und der Hanzehogeschool Groningen entwickeln intelligentes Sensornetzwerk

Worum ging es bei dem COIL Projekt mit der Hanzehogeschool Groningen?

Das COIL Projekt hatte das Ziel, ein dezentralisiertes IoT (Internet of Things) Mesh Netzwerk aufzubauen, welches jegliche Art von Sensoren mithilfe von Microcontrollern miteinander kommunizieren lässt. Die Microcontroller werden auch Knoten genannt. Der Benutzer soll in der Lage sein, von jedem Knoten im Mesh Netzwerk alle Daten von allen anderen Knoten abzurufen, ohne eine vorherrschende Hierarchie zwischen den Knoten zu haben. Das Netzwerk soll sich selbst durch Routing Algorithmen organisieren können, die von uns erstellt werden sollten. Den leitungslosen Nachrichtenaustausch haben wir mit LoRa realisiert. LoRa ist ein extrem stromsparendes und weitreichendes Kommunikationsprotokoll.

Da IoT Netzwerke derzeit sehr populär sind und in der Industrie stark nachgefragt werden, war es unsere Aufgabe, die Hardware richtig zum Laufen zu bringen und einen Code in Python zu erstellen, der dieses Mesh Netzwerk realisiert.

War es ein Pflichtmodul für alle Elektrotechnik-Studierenden?

Nein, das COIL-Projekt war kein Pflichtmodul für alle Elektrotechnik-Studierenden. Es wurde im Rahmen des Moduls "Projekt" im 5. Semester angeboten, bei dem den Studierenden eine Reihe von Projekten vorgestellt wurden, aus denen sie ein Projekt für sich auswählen konnten.

Obwohl es viele interessante Projekte gab, wie z.B. "Acoustic Room Geometry Estimation", hat mich dieses Projekt besonders angesprochen, da es meiner Meinung nach das größte Potenzial für persönliches Wachstum hatte. Obwohl der internationale Aspekt und die Kommunikation und Präsentation auf Englisch zuerst abschreckend wirkten, war mir von Anfang an bewusst, dass ich aus diesem Projekt den größten Mehrwert für mich selbst ziehen konnte. Zusätzlich war es für mich ein großer Pluspunkt, dass ich mit Professor Goldenbaum und Professor Peik arbeiten konnte - zwei sehr talentierte und bescheidene Menschen.

Bist du der Meinung, dass so ein Modul, das die Arbeit mit anderen internationalen Studierenden beinhaltet, eine Alternative zu einem Auslandssemester darstellen kann?

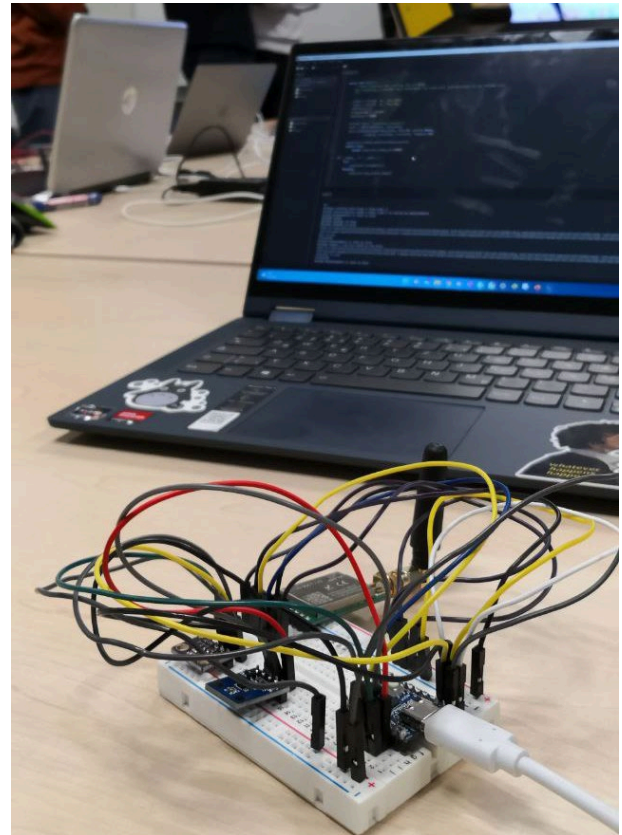
Ich persönlich denke nicht, dass ein Modul, das die Arbeit mit internationalen Studierenden beinhaltet, eine vollständige Alternative zu einem Auslandssemester darstellen kann. Ein Auslandssemester bietet meiner Meinung nach einzigartige Erfahrungen und Erkenntnisse, die man durch die Arbeit in solch einem Modul nicht vollständig ersetzen kann. Allerdings ist es auch wichtig zu betonen, dass die Arbeit mit internationalen Studierenden dennoch eine wertvolle Erfahrung ist und einem die Möglichkeit gibt, interkulturelle Kompetenzen zu erlangen.

Aus diesem Grund plane ich persönlich, im kommenden Semester ein Auslandssemester zu absolvieren, um diese unersetzlichen Erfahrungen zu sammeln.

Wie gut hat die Arbeit in einem virtuellen und internationalen Team geklappt?

Die Arbeit in einem virtuellen und internationalen Team war anfangs für alle noch ungewohnt, daher haben wir uns beim ersten Treffen mit den Studierenden aus Groningen in Bremen getroffen. Nach einer kurzen Icebreaker-Runde, die von Frau Zich organisiert wurde, wurde es schon etwas vertrauter und wir haben uns in gemischten Gruppen aufgeteilt. Die Sprache war für alle Studierenden keine Barriere und wir konnten problemlos kommunizieren.

Die meisten wöchentlichen Treffen fanden dann online statt - einmal mit den Professoren und einmal in den zuvor eingeteilten Gruppen. Hierbei haben wir wöchentlich neue „Workpackages“ erstellt und eingeteilt. Die Meetings in der gesamten Gruppe wurden im Laufe des Projektes von den Studierenden geleitet.



Nach einigen Wochen haben wir festgestellt, dass die Distanz einige Schwierigkeiten verursacht hat, wie zum Beispiel das sofortige Testen von Hardware. Außerdem haben wir festgestellt, dass die Studierenden aus Groningen aus verschiedenen Studiengängen kamen und somit unterschiedliches Vorwissen hatten, was leider einige Male zu Schwierigkeiten führte.

Gegen Ende des Projektes nahm die Arbeit zu und wir haben uns öfter in den interkulturellen Gruppen getroffen und sehr viel erreicht. Man konnte merken, dass die Studierenden sich an das internationale Arbeiten gewöhnt haben und besser miteinander arbeiten konnten.

Hat die Ergebnispräsentation virtuell oder vor Ort in Groningen stattgefunden?

Sie hat vor Ort stattgefunden, wir haben uns insgesamt drei Mal vor Ort getroffen, davon fanden zwei Treffen in Bremen statt - darunter die Icebreaker-Runde und die Mid Term Präsentation - und das finale Treffen fand in Groningen statt.

Als wir schließlich in Groningen ankamen, war ich beeindruckt von der Größe des Geländes der Hanzehogeschool. Es herrschte eine wunderschöne Atmosphäre dort und wir erhielten eine Führung, bei der wir einen Einblick in die vielen Möglichkeiten bekamen, die die Hochschule den Studierenden bietet, wie z.B. Werkstätten, 3D-Drucker, Hilfspersonal und vieles mehr. Nach der Führung wurden wir mit Kaffee und Kuchen empfangen und arbeiteten an den letzten Feinheiten für die Präsentation. Als alles vorbei war, haben wir mit den Studierenden und Professoren aus Groningen in der Innenstadt zu Abend gegessen und den Abend mit mexikanischem Essen ausklingen lassen. Auf der Rückfahrt haben wir natürlich noch mit unserem Professor für die Klausur gelernt. Insgesamt war es eine großartige Erfahrung, Groningen kennenzulernen und die Präsentation an diesem schönen Ort zu halten.

Was hast du für dein weiteres Studium bzw. berufliche Karriere aus dem Projekt mitgenommen?

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich durch das Projekt wertvolle Erfahrungen für mein weiteres Studium und meine berufliche Karriere gesammelt habe. Ich würde sagen, dass das größte Learning für mich das Arbeiten an einem realitätsnahen Projekt war, bei dem es viele Schwierigkeiten gab und ich Fehler machen konnte, die ich nun in zukünftigen Projekten vermeiden kann. Auch meine Englischkenntnisse und Präsentationsfähigkeiten habe ich durch die Arbeit in einem internationalen Team verbessern können, was mich viel selbstbewusster gemacht hat. Alles in allem bin ich sehr dankbar für diese Erfahrungen und das Wissen, das ich durch das Projekt erlangt habe.

Danke Yasincan Kahraman, für diesen interessanten Einblick in das Projekt!





Zum Sommersemester begrüßen wir 63 Incomings

In diesem April durften wir wieder 63 Incoming Students aus vielen Ländern der Welt in Bremen begrüßen. Während der Orientierungswoche konnten die Studierenden nicht nur ihre Semesterdokumente abholen, sondern hatten auch die Chance sich kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen.

Vom International Office wurden wieder viele Events organisiert, die das Ankommen in Bremen erleichtern und verschönern sollen. Dazu gehört ein „German Get Together“, bei dem mit einigen deutschen Klischees aufgeräumt wurde, mit einigen aber auch nicht. Mit Brezeln und Musik trug das Event auf alle Fälle dazu bei, dass die Studierenden sich untereinander kennenlernen konnten.



Weitere Events folgten in den nächsten Tagen. Dazu gehörten ein deutsches Sprachcafé, eine Stadtrallye und ein Teambuilding Event.

Abgerundet wurde die Orientierungswoche durch eine Fahrradtour sowie eine geführte Stadttour durch die historische Innenstadt Bremens. Etwa 25 Incomings beteiligten sich an der Fahrradtour, die bei strahlendem Sonnenschein am Osterdeich und am Werdersee entlangführte.

Während der Pause gab es ein paar Snacks und schöne Gespräche. Während der Stadttour konnten alle Teilnehmenden spannende Fakten, über die historische Innenstadt Bremens erfahren.

Für das laufende Sommersemester haben wir weitere Aktivitäten geplant. Im April werden wir Frühlingsplätzchen backen, im Mai eine Fahrradtour zur Eisdiele Kaemena machen und im Juni ist ein Picknick am Werdersee geplant. Alle Incoming Students sind herzlich eingeladen!



Wie haben die beiden Incomings Marina & Carlos aus Teneriffa die Weihnachtszeit in Bremen erlebt?

Hallo Marina und Carlos! Wie habt ihr Weihnachten während Eures Aufenthalts hier in Deutschland gefeiert?

Carlos und ich haben uns sehr darauf gefreut, in Deutschland zu leben, und auch den Winter hier zu verbringen, weil wir schon wussten, wie hier Weihnachten gefeiert wird. Wir mögen die weihnachtliche Atmosphäre in der Stadt sehr und wollten daher den ganzen Dezember nutzen, um Weihnachten zu feiern, genauso wie es typisch deutsch ist.

Ein besonders schönes Erlebnis waren die Spaziergänge an der zugefrorenen Weser. Das hätten wir in unserer Heimatstadt auf Teneriffa niemals gekonnt. Deswegen war es etwas ganz Besonderes für uns!

Was habt ihr in der Vorweihnachtszeit in Bremen unternommen?

Im Dezember, als die ganze Stadt bereits weihnachtlich geschmückt war, besuchten wir mehrere Weihnachtsmärkte (Findorff, Marktplatz, Schlachte). In der Stadt, aus der wir kommen, Santa Cruz de Tenerife, gibt es keine Weihnachtsmärkte. Also besuchten wir auch Weihnachtsmärkte in anderen Städten, wie z. B. in Hamburg, wo es eine Weihnachtsparade gab, oder in Köln, wo es einen wunderschönen Markt neben dem Dom gab.

Außerdem haben wir mit der Familie, die uns dank des Friendship Programms zugewiesen wurde, Plätzchen gebacken. Es hat super viel Spaß gemacht und war sehr weihnachtlich: Kuschlig im weihnachtlich geschmückten Haus zu sein, Kekse zu essen und Tee zu trinken. Außerdem haben wir mit unseren Freunden ein Lebkuchenhaus gebaut und uns gegenseitig etwas Kleines am 6. Dezember zu Nikolaus in die Stiefel gesteckt.

Welche typisch deutschen Dinge habt ihr während der Weihnachtszeit probiert?

Carlos und ich haben uns wirklich bemüht so viele deutsche Köstlichkeiten wie möglich zu probieren. Wir haben Glühwein, Handbrot, Zimtplätzchen, Schmalzkuchen, Champignons mit Soße, heiße Schokolade, Currywurst und vieles mehr probiert. Uns hat alles sehr gut gefallen und wir sind echt traurig, dass man manche Dinge nur auf Weihnachtsmärkten oder Veranstaltungen wie dem Freimarkt essen kann.

Was ist der Unterschied zwischen Weihnachten in Deutschland und auf Teneriffa?

Auf den Kanarischen Inseln kommt man aufgrund des sonnigen Wetters nicht so in Weihnachtsstimmung. Aber es stimmt schon, dass Weihnachten trotzdem sehr viel gefeiert wird. Die Städte und Straßen sind in der Regel auch mit schönen Weihnachtslichtern beleuchtet. Die Menschen essen Churros mit heißer Schokolade und machen Fotos mit den beleuchteten Weihnachtsbäumen oder den Krippen von Bethlehem. In der Silvesternacht essen die Menschen in ganz Spanien in den letzten 12 Sekunden des Jahres 12 Weintrauben, um einen guten Start in das Neue Jahr zu haben. Morgens am 6. Januar, dürfen wir die Geschenke der Heiligen Drei Könige öffnen und wir essen „Roscón de Reyes“, den spanischen Dreikönigskuchen. Der ist super lecker! 😊



Danke Marina und Carlos!



„Entdecke die Faszination des Universums: Ein Besuch im Planetarium!“

Wer will nicht den Sternen nah sein - einmal durchs Universum reisen und zu den verschiedenen Planeten fliegen?

Am Freitag, den 27. Januar bot sich uns dazu im Olbers Planetarium, in der Werderstraße 73 die Möglichkeit. Wir trafen uns dort mit unseren Austauschstudierenden, die sich vorher für den Besuch des Planetariums im International Office kostenlos registrieren durften. Wir nahmen an einer Show teil, die unter dem Motto "Reise durch das Universum" stand. Die Vorführung begann mit einer Einführung in die verschiedenen Planetensysteme unserer Galaxie. Die beeindruckenden Projektionen an der Kuppel des Planetariums erweckten die Sonnen, Planeten und Sterne zum Leben. Die Show führte uns durch das Sonnensystem und zeigte uns die Schönheit und die Vielfalt der Planeten. Es war, als ob man tatsächlich durch das Weltall reiste und die Planeten aus nächster Nähe betrachten könne. Man dachte die Sterne und Planeten kommen auf einen zu, als könne man sie fast anfassen.

Besonders beeindruckend war die Simulation eines schwarzen Lochs. Ein schwarzes Loch ist ein Ort im Weltall, an dem die Gravitation so stark ist, dass nichts, nicht einmal Licht, entkommen kann. Vor allem die Soundeffekte und die dramatische Musik unterstrichen die visuelle Präsentation und ließen einen vollständig in das Geschehen eintauchen. Nach der Show hatten wir die Gelegenheit, Fragen zu stellen und mehr über das Universum zu erfahren. Unsere Austauschstudierenden hatten noch einige Fragen und man hat ihnen wirklich angemerkt, wie spannend sie diese Reise fanden.

Insgesamt war der Besuch im Planetarium ein unvergessliches Erlebnis, bei dem wir viel über das Universum und die Welt der Astronomie gelernt haben. Es ist wirklich jedem zu empfehlen, der Interesse an den Sternen hat oder einfach einmal in diese faszinierende Welt eintauchen möchte. Vielen Dank an das Team des Olbers-Planetarium! Wir kommen definitiv wieder.

Internationales Frühstück und kultureller Austausch: Abschiedsfeier für ausländische Studierende

Auch im vergangenen Wintersemester hat wieder erfolgreich unser Buddy Programm stattgefunden und unsere Incomings wurden mit Studierenden der HSB vernetzt. Die Programmkoordinatorin Claudia Kuhlmann berichtet uns von der Abschlussfeier:



Letzten Freitag, den 3. Februar, verabschiedeten sich die Koordinatorin und die Buddys mit einem kleinen Frühstück von den internationalen Studierenden. Alle Teilnehmer:innen brachten Essen aus ihren Ländern mit, sodass wir neben einem leckeren deutschen Frühstück mit Brot und Schinken auch französische Crêpes, mexikanische Chilaquiles, Bohnen mit Chipotle-Soße und einen leckeren brasilianischen Nachtisch und viele andere leckere Köstlichkeiten genießen konnten.

Während des Semesters haben wir ein Kino Abend veranstaltet, an dem wir „Die weiße Rose“ mit Sophie Scholl geschaut haben. Es war sehr schön die Reaktionen und Reflexionen der Incomings und zu diesem wichtigen Thema zu hören. Eine Incoming aus Perú war so unglaublich berührt von der Geschichte, so dass sie am Ende des Films weinen musste.

Für das nächste Sommersemester werde ich 25 Incomings mit Buddys zusammenbringen und ich freue mich schon.

Danke liebe Claudia für dein Engagement!





„Sonnenaufgang auf 4000m“, Gewinnerfoto des Fotowettbewerbs im Rahmen des ID 2022

Fotowettbewerb International Day

Im Rahmen des International Days fand auch in dieses Jahr ein Fotowettbewerb statt. Unter dem **Motto „Sunny Moments – Happy Days“** haben uns 16 Student:innen ihre schönsten festgehaltenen Momente aus ihrem Auslandssemester zugeschickt. Das Foto mit den meisten Likes & Kommentaren auf Instagram wurde als Gewinner Foto gekürt. Es gab auch einen ordentlichen Preis: 150€ für den ersten, 100€ für den zweiten und 50€ für den dritten Platz. Hanna Dinser war für ihr Auslandssemester in Mexiko und hat uns und ihre „Fans“ auf Instagram mit ihrem wunderschönen Sonnenuntergangs – Lieblingsmoment überzeugt!

Wir gratulieren ihr noch einmal ganz herzlich zu ihrem Sieg. Unter ihrem Bild hat sie einen dazu passenden Text verfasst, der einem wirklich Gänsehaut verleiht und sich fühlen lässt als stünde man selbst auf dem Berg in Guatemala über den Wolken.

„Hallo Freunde der Sonne und die, die es werden wollen!

Ich bin Hanna Dinser und studiere im 7. Semester Global Management. Während meines Auslandsjahres in Mexiko, hatte ich die Gelegenheit, nach Guatemala zu reisen und diesen sonnigen Glücksmoment zu erleben. Nach Guatemala bin ich hauptsächlich für diese Wanderung gereist; Die Wanderung auf den Vulkan Acatenango, von dem man im halbe-Stunden-Takt den Vulkan de Fuego ausbrechen sehen kann. Man wandert in einem zwei-Tages Trip auf 4000m, um dann morgens um 5 die Sonne über den zahlreichen Vulkanen Guatemalas aufgehen zu sehen. Der Moment oben über den Wolken zu sein, nach einer anstrengenden Wanderung und einer kalten Nacht auf 3600m, ist unbeschreiblich. Neben dir bricht alle 20 Minuten ein Vulkan aus und zahlreiche Vulkane brechen vor dir aus der Wolkendecke. Die schönste Aussicht, die ich in meinem Leben genießen durfte. Diese Glücksmomente sind unbezahlbar und auf dieser Höhe im wahrsten Sinne des Wortes atemberaubend!“



Erlebnisse und Erfahrungen in Granada – ein Interview mit Mia

Warum hast du dich für einen Auslandsaufenthalt in Granada entschieden?

Ich wollte einerseits meine im Studium erlernten Spanischkenntnisse verbessern und andererseits innerhalb Europas bleiben. Für Granada habe ich mich entschieden, da ich es bevorzuge, in eine etwas kleineren Stadt zu wohnen und da ich beim International Day viel positives Feedback über die Stadt gehört habe.

Was hast du für Ausflüge unternommen?

Ich war zu Beginn fast jedes Wochenende auf einem Beach Trip. Mein absoluter Lieblingsort in der Nähe von Granada ist die Stadt Nerja, welche direkt am Meer liegt. Ansonsten bin ich ab und an wandern gegangen und habe einige Städtetrips zum Beispiel nach Madrid, Córdoba, Sevilla und Málaga unternommen.

Welches typische spanische Essen mochtest du am liebsten?

Definitiv Tortilla de Patata und Spinat-kroketten!!

Wie ist die Uni und das Studentenleben dort?

Granada ist extrem beliebt bei Erasmus-studierenden. Dementsprechend gab es ein ziemlich großes Angebot an vergünstigten Trips, täglichen Aktivitäten innerhalb der Stadt und unzählige Partys. Mein Studentenleben war also super abwechslungsreich und geprägt von vielen neuen Freundschaften mit anderen Erasmusstudierenden.

Mit welchen 3 Worten würdest du deine Zeit beschreiben?

BEREICHERND, AUFREGEND, EINZIGARTIG

Vielen Dank Mia!



Erlebnisse und Erfahrungen in Barcelona – ein Interview mit Quynh

Wo? Barcelona, Spanien

Wann? WiSe 2022/23

Unternehmen? Click&Boat Group - Nautal Smart Sailing, S.L.

Studiengang? ISGM

Wieso hast du dich für Erasmus entschieden?

Erasmus ist eine super Möglichkeit, bei einem Auslandsaufenthalt innerhalb Europas finanziell unterstützt zu werden. Mir war es wichtig, nicht auf die Hilfe meiner Eltern angewiesen zu sein und ich wollte auch keinen Kredit aufnehmen müssen.

Welche Erwartungen hattest du an deinen Auslandsaufenthalt & haben sie sich erfüllt?

Von meiner Zeit in Barcelona habe ich mir erhofft, mein Spanisch zu verbessern und viele neue Kontakte zu knüpfen, die mich privat und auch in meiner weiteren beruflichen Karriere

voranbringen. Ich wollte eine Erfahrung machen, die mich später aus der Bewerbermasse hervorstechen lässt.

Rückblickend könnte ich wirklich nicht glücklicher mit der Entscheidung sein, mit Erasmus ins Ausland gegangen zu sein und ein Auslandspraktikum gemacht zu haben. Solche Erfahrungen macht man nur einmal im Leben. Meine Sprachkenntnisse haben sich leider eher nicht so verbessert, da die Arbeitssprache meines Praktikums Englisch war und ein Großteil meiner Kolleg:innen aus der ganzen Welt kommen. Spanisch habe ich letztendlich nur in Alltagssituationen wie im Supermarkt gebraucht.

Was ist bisher dein absolutes Highlight?

Für mich persönlich war ein Event von der Arbeit aus ein Highlight. Es hat auf einem auf einem Segelboot stattgefunden und ich konnte das Gelernte direkt sehen und erleben. Abgesehen davon fand ich es toll, jede Woche neue Leute kennenzulernen und auch meine Kolleg:innen auf der Arbeit habe ich sehr ins Herz geschlossen.

Was ist der größte Unterschied zu Deutschland?

Die größten Unterschiede sind mir in der Arbeitskultur aufgefallen. In Deutschland ist es üblich, Privat- und Arbeitsleben voneinander zu trennen. Hier in Barcelona habe ich viel Zeit auch außerhalb der Arbeit mit meinen Kolleg:innen verbracht, es gab Team Building Events, Afterwork Veranstaltungen, außerdem wurden Geburtstage groß gefeiert. Generell ist es sicherlich sehr unternehmensabhängig, was für ein Umgang und Verhältnis das Team untereinander pflegt, in meinem Unternehmen kam noch hinzu, dass es viele Praktikant:innen gab.

Generell ist mir noch die andere Lebenseinstellung hier aufgefallen: hier in Barcelona arbeitet man auch hart, aber das Privatleben kommt nicht zu kurz. Obwohl man Vollzeit arbeitet hat man noch ein tolles Leben nach der Arbeit, man geht essen, an den Strand ... während in Deutschland unter der Woche meistens nicht mehr so viel geht.

Wie würdest du deinen Aufenthalt zusammenfassen?

Ich würde behaupten, dass es eine der besten Erfahrungen ist, die ich je gemacht habe. Ich bin sehr froh, dass ich mein Praktikum wegen Corona nach hinten verschoben habe und nicht ein Praktikum gemacht zu haben, bei dem es nicht notwendig war, vor Ort zu sein. Ich habe viel in den letzten Monaten dazugelernt, bin persönlich und beruflich gewachsen und meine Vorstellungen, was ich später machen möchte, haben sich gefestigt. Ich bin stolz, über meinen Schatten gesprungen zu sein und mich auf eine neue Perspektive eingelassen zu haben.

Danke Quynh!





Erlebnisse und Erfahrungen in Italien – ein Interview mit Onno

Wo? Salerno, Italien

Wann? WiSe 2022/23

Gastuni? Unisa (Università di Salerno)

Studiengang? Elektrotechnik B.A.

Was sollte man unbedingt in Salerno und in der Umgebung gemacht haben?

Im Sommer ist es das Schönste an die Amalfi Küste zu fahren und dort an den herrlichen Stränden die Zeit in der Sonne zu genießen. Aber auch in Salerno gibt es einen schönen Strand der mit weniger Aufwand zu erreichen ist. Wenn es etwas sportlicher sein soll, ist Wandern eine super Option, denn Salerno ist umringt von Bergen. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln kommt man in 1-2h eigentlich überall in die nähere Umgebung. Es gibt sehr viele kleine Dörfer in der Umgebung, die immer einen Besuch wert sind.

Als nächste große Stadt lohnt sich Neapel für einen Trip. Die Züge fahren den ganzen Tag bis ca. 22 Uhr und ein Ticket kostet nur 5€. Aber auch alle anderen Großstädte Italiens kann man prima per Zug oder Bus erreichen und die Preise sind sehr günstig. Also würde ich auf jeden Fall Rom und Bologna empfehlen (Tagestrip oder mit Übernachtung).

Was war für dich ein Kulturschock?

Ganz klar die Müllproduktion. Alles ist noch extra in Plastik verpackt und im Supermarkt sowie sonst überall bekommt man noch Plastiktüten. Auch im Restaurant oder Café gibt es oft Einmalbesteck oder Becher. In meiner WG war es daher üblich, dass ein gelber Sack innerhalb von zwei Tagen voll war.



Wie hast du den Erasmus+ Bewerbungsprozess empfunden?

Ich habe die Erasmus+ Förderung erhalten, für Italien sind dies 520€ pro Monat. Der Bewerbungsprozess ist nicht kompliziert, nur zieht er sich etwas, da die Fristen oft für Monate angesetzt sind. Ich brauchte nur "normale Nachweise" wie die Immatrikulationsbestätigung und es wird kein Sprachnachweis verlangt. Der Zeitaufwand betrug meist weniger als 1h pro Einreichung.

Im Bachelorstudiengang Elektrotechnik ist ein Auslandssemester nicht verpflichtend. Werden deine Leistungen aus dem Ausland anerkannt?

Ja, alle meine italienischen Kurse können mir in Bremen angerechnet werden. Dabei musste ich aber einige Kurse aus dem fünften und sechsten Semester wählen, sodass mein Studienverlauf nun etwas durcheinander gebracht ist. Zum Beispiel habe ich jetzt aus dem fünften Semester noch zwei Kurse offen, sodass ich diese entweder im siebten Semester parallel zur Bachelorarbeit nachhole oder ein/zwei Semester hinten anhänge.

Mit welchen 3 Worten würdest du deine Zeit beschreiben?

La dolce vita.

Danke Onno!



Meine Soloreise durch Ecuador

Hast du schon einmal darüber nachgedacht, alleine zu reisen? Ich habe mir lange nicht vorstellen können, alleine in einen Flieger zu steigen und fremde Orte zu bereisen. Ich liebe es, mit meinen Freunden unterwegs zu sein, meine Eindrücke zu teilen, gemeinsam unvergessliche Erinnerungen zu schaffen. Aber ganz bewusst alleine unterwegs zu sein war eine Erfahrung, die ich nicht mehr missen möchte!

Ich bin Ines, studentische Hilfskraft im International Office der HSB. Im letzten Newsletter habe ich bereits von meinem Auslandssemester in Puebla, Mexiko berichtet. Im Anschluss habe ich mich entschieden, noch ein weiteres Land in Südamerika zu bereisen: Ecuador! Wie der Name schon verrät, liegt das Land am Äquator. Es ist eines der vielfältigsten Länder der Welt: mehrere Klimazonen, eine beeindruckende Artenvielfalt, Landschaften von den Galapagosinseln, der Pazifikküste, dem Andenhochland zum Amazonasregenwald. Es gab viel zu entdecken!

Meine Reiseroute habe ich mit einem Freund, der in Ecuador aufgewachsen ist, besprochen und so gut einschätzen können, welche Orte ich besser meiden sollte und wo es sich lohnt, länger zu bleiben. Schlussendlich habe ich mich entschieden, das Innenland zu bereisen und nicht an der Küste zu bleiben. So war ich eine Woche in Cuenca, eine schöne Kolonialstadt in den Anden, und habe dort Silvester gefeiert. Das war tatsächlich damals meine Zweitwahl für mein Auslandssemester gewesen, umso glücklicher war ich, die Stadt und das Land auch noch kennengelernt zu haben. Dann bin ich weiter nach Baños gereist, war im Amazonasregenwald und bin dann weiter nach Quito, der Hauptstadt des Landes, gereist. Übernachtet habe ich immer in Hostels und konnte so sehr schnell Kontakte knüpfen. Ich habe es sehr genossen, ganz unabhängig meine Tage und Ausflüge zu planen, ich konnte alles genau so umsetzen, wie ich gerade Lust hatte. Ich habe lernen müssen, aus meiner Komfortzone rauszukommen und immer wieder auf fremde Leute zuzugehen.



Natürlich war nicht immer alles so einfach wie gedacht, ich war auch viel vorsichtiger unterwegs, als ich es vielleicht in einer Gruppe gewesen wäre. Zum Beispiel war ich nie alleine nach Sonnenuntergang unterwegs, habe vielleicht mal den teureren Bus genommen oder an von den Hostels organisierten Ausflügen teilgenommen. Insgesamt war meine Erfahrung sehr gut und das Land hat mich absolut begeistert!

Mein persönliches Highlight war es, den Amazonasregenwald gesehen zu haben. Es gab mehrere Momente, die mir absolut die Sprache verschlagen haben und es war total spannend, zu sehen, wie ein indigener Stamm lebt und mit vielen Einheimischen in Kontakt zu kommen.

Auch wenn es nur zwei Wochen waren, so habe ich in dieser kurzen Zeit extrem viel kennengelernt. Eine andere Kultur, andere Lebensstandards und Perspektiven, Früchte, die ich vorher noch nie gesehen habe und viele tolle und hilfsbereite Leute auf meinem Weg. Ich bin stolz, das ich mir meinen Traum erfüllt habe. Und dass ich, obwohl es meinen Freunden leider zeitlich nicht gepasst hat, einfach alleine diesen Flug gebucht und die Reise geplant habe. Rückblickend war es genau die richtige Entscheidung und ich hätte nicht mehr aus der Zeit mitnehmen können.





Hier gibt es Stipendien!

Sie suchen nach finanzieller Unterstützung für Ihren Auslandsaufenthalt? Wir beraten gerne!

Studium oder Praktikum im europäischen Ausland?

ERASMUS+ macht es möglich. Die Bewerbungsphase für die Förderung eines Studiensemesters zum WiSe 2023/24 startet am **15.05.23** und endet am **15.07.23**.

Bewerbungen für ein Praktikum sind ganzjährig möglich. Die Bewerbung sollte jedoch spätestens einen Monat vor Praktikumsbeginn eingereicht werden. Weitere Informationen zum Stipendienprogramm und zum Bewerbungsablauf erhalten Sie hier: [Studium](#) & [Praktikum](#) oder direkt im ERASMUS+ Office.

Studieren weltweit?

Sie zieht es weiter weg? Kein Problem! Mit Hilfe des DAAD-Programms PROMOS fördert die HSB weltweit Studien/Praxis- und Sprachaufenthalte. Die nächste Bewerbungsphase findet vom **01.04.23-31.05.23** statt.

Die Bewerbungsrunde bezieht sich auf Maßnahmen, die zwischen dem 01.07.23 und dem 31.12.23 beginnen. Weitere Informationen zum Programm und dem Bewerbungsablauf erhalten Sie [hier](#) oder direkt bei Christiane.Sgonina@hsb-bremen.de.

Nichts passendes gefunden?

[Hier](#) finden Sie weitere Fördermöglichkeiten.

**Der Newsletter wird mit viel
Sorgfalt von studentischen
Hilfskräften und den
Mitarbeiter:innen des IO
erstellt. Wir freuen uns über
Lob und Kritik.
Für weitere Informationen
stehen wir Ihnen gerne zur
Verfügung.**

Ihr HSB International Office